

Erfahrungsbericht Erasmus-Praktikum

Im Rahmen meines Erasmus-Praktikums war ich als Language Assistant am High Cross College Tuam tätig, einer weiterführenden Schule in der Nähe von Galway. Meine Hauptaufgabe bestand darin, die Schülerinnen und Schüler bei der Vorbereitung auf ihre mündlichen Abschlussprüfungen im Fach Deutsch zu unterstützen. Bevor ich jedoch näher auf meine konkreten Tätigkeiten eingehe, möchte ich zunächst meine Vorbereitung auf das Praktikum beschreiben.

Die Suche nach einem Praktikumsplatz verlief überraschend unkompliziert. Durch eine WhatsApp-Nachricht in einer Universitätsgruppe wurde ich auf die Möglichkeit aufmerksam gemacht, mich an dieser Schule zu bewerben. Ich reichte meine Bewerbung ein und erhielt bereits kurze Zeit später eine Zusage, was mir viel Unsicherheit in der Planungsphase nahm. Auch die Wohnungssuche gestaltete sich sehr entspannt, da die Schule selbst Zimmer für Praktikantinnen und Praktikanten zur Verfügung stellte. Diese waren zu einer fairen Miete verfügbar und lagen etwa 20 bis 25 Gehminuten von der Schule entfernt. Besonders positiv war, dass ich mit einer anderen Praktikantin zusammenwohnte, die ebenfalls an der Schule tätig war. Weitere Praktikanten lebten in unmittelbarer Nähe. Zusätzlich wohnte in der Nähe unseres Hauses eine Lehrerin, die gleichzeitig unsere Hauptansprechpartnerin war. Dies erleichterte die Eingewöhnung erheblich, da wir bei Fragen jederzeit Unterstützung erhielten. Zur weiteren Vorbereitung sichtete ich meine vorhandenen Unterrichtsmaterialien, überlegte mir mögliche Übungen und informierte mich über die Umgebung sowie über den öffentlichen Nahverkehr.

Während meines Praktikums umfassten meine Aufgaben verschiedene Tätigkeitsbereiche. Ein zentraler Bestandteil war die Unterstützung der Lehrkräfte bei der Vorbereitung der Abschlussklassen auf ihre mündlichen Prüfungen. Dies beinhaltete insbesondere das Durchführen von Rollenspielen, die typische Prüfungssituationen simulierten, wie zum Beispiel Dialoge über einen verlorenen Hund oder Alltagssituationen. Dabei half ich den Schülerinnen und Schülern, passende Formulierungen zu finden, korrigierte grammatikalische Fehler und arbeitete mit ihnen gezielt an Satzstellung und Aussprache. Zusätzlich nahm ich von ihnen geschriebene Texte auf, sodass sie ihre eigene Aussprache reflektieren und verbessern konnten.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil meiner Arbeit war das gemeinsame Durchgehen von Bildergeschichten. Die Schülerinnen und Schüler mussten diese beschreiben, Fragen

dazu beantworten und weiterführende Aussagen treffen. Ich unterstützte sie dabei, ihre Antworten sprachlich zu strukturieren und zu erweitern. Darüber hinaus führte ich mit ihnen Gespräche über alltägliche Themen wie Schule, Hobbys oder ihren Wohnort, um sie gezielt auf die Prüfungssituation vorzubereiten.

Neben der unterstützenden Tätigkeit übernahm ich auch eigenständig Unterrichtsstunden. Ich unterrichtete Deutsch in verschiedenen Jahrgangsstufen und führte außerdem Englischunterricht in einer internationalen Klasse durch. Diese bestand aus Schülerinnen und Schülern aus unterschiedlichen Ländern, wodurch ein sehr vielfältiges Lernumfeld entstand. In diesen Stunden konnte ich besonders kreativ arbeiten, indem ich abwechslungsreiche Methoden einsetzte, um die Sprachkompetenz der Lernenden zu fördern. Darüber hinaus nahm ich an schulischen Aktivitäten teil, wie Ausflügen oder der sogenannten „Irish Week“, in der die irische Kultur durch Tänze, Musik und Projektarbeiten gefeiert wurde. Diese Einblicke waren besonders wertvoll, da sie über den normalen Schulalltag hinausgingen.

Die Betreuung während meines Praktikums war durchweg sehr positiv. Meine Hauptansprechpartnerin stand mir jederzeit unterstützend zur Seite. Auch das restliche Kollegium war äußerst hilfsbereit und offen. Ich hatte jederzeit das Gefühl, Fragen stellen zu können und ernst genommen zu werden. Die allgemeine Stimmung unter den Lehrkräften war sehr angenehm und von gegenseitiger Unterstützung geprägt, was sich auch positiv auf meine eigene Arbeit auswirkte.

Eine Herausforderung stellte die Arbeit mit der internationalen Klasse dar. Da die Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Ländern wie Spanien, Italien, Deutschland und den Niederlanden kamen, trafen unterschiedliche Vorstellungen von Unterricht und Verhalten aufeinander. Es wurde deutlich, dass sich der Umgang mit Autorität und Respekt je nach kulturellem Hintergrund stark unterscheidet. Ich versuchte daher, klare Regeln und Strukturen zu etablieren und den Lernenden zu verdeutlichen, dass die Stunden wichtig für ihre persönliche Entwicklung und ihre Sprachkompetenz sind.

Mein Alltag bestand hauptsächlich aus dem Schulbesuch sowie der Unterrichtsvorbereitung in meinen Freistunden. Nach der Schule nutzte ich die Zeit, um die Umgebung zu erkunden oder mich mit anderen Praktikanten zu treffen. In Tuam gibt es einige Pubs, Restaurants, Parks und Cafés, die wir regelmäßig besuchten. Besonders die Cafés wurden zu einem festen Bestandteil unseres Alltags, da wir dort

oft gemeinsam Zeit verbrachten und den Schultag ausklingen ließen. Häufig fuhren wir auch nach Galway, das etwa 50 Minuten mit dem Bus entfernt liegt. Galway ist eine sehr lebendige, junge Stadt mit vielen kulturellen Angeboten. Dort konnte man am Wasser spazieren gehen, Museen besuchen oder den Abend in Pubs und Restaurants verbringen.

Darüber hinaus nutzte ich die Gelegenheit, weitere Teile Irlands zu bereisen. Ich besuchte unter anderem Dublin sowie die beeindruckenden Cliffs of Moher. Außerdem reiste ich nach County Cork und Mayo. Für viele dieser Ausflüge war ein Auto von Vorteil, das glücklicherweise von anderen Praktikanten organisiert wurde. Zusätzlich erhielten wir von den Lehrkräften viele hilfreiche Tipps zu Sehenswürdigkeiten und kulturellen Besonderheiten, da es ihnen wichtig war, dass wir möglichst viel von Irland kennenlernen.

Ein besonderes Highlight meines Aufenthalts war der St. Patrick's Day, den ich in Galway feiern konnte. Die Stadt war voller Menschen, und in den Pubs wurde Live-Musik gespielt, während traditionelle irische Tänze aufgeführt wurden. Die Atmosphäre war einzigartig und hat mir einen besonders intensiven Einblick in die irische Kultur ermöglicht.

Abschließend lässt sich sagen, dass mein Praktikum eine sehr bereichernde Erfahrung war. Die beste Erfahrung war für mich eindeutig der St. Patrick's Day, da ich dort die irische Kultur besonders intensiv erleben konnte. Eine wirklich schlechte Erfahrung gab es nicht. Vielmehr bestand die größte Herausforderung darin, sich an ein neues Schulsystem zu gewöhnen und flexibel auf spontane Veränderungen zu reagieren. Auch die vergleichsweise langen Schultage von etwa 8:50 Uhr bis 16:00 Uhr waren zunächst ungewohnt. Insgesamt überwiegen jedoch deutlich die positiven Eindrücke, sowohl im schulischen als auch im persönlichen Bereich.

